

Kurz-Beitrag aus dem Dialog-Forum E von Dagmar Hinterlang

Die „Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis Gießen e.V.“, kurz: IDfK, ist ein kleiner ehrenamtlicher Verein. Sie hat 15 Mitglieder, davon etwa die Hälfte aktiv.

Ziel des im Jahr 2009 gegründeten Vereins ist es, Öffentlichkeit zu schaffen, Verständnis für Menschen mit Demenz zu wecken und gesellschaftliche Strukturen zu verändern. Er steht damit im Einklang mit den von der Nationalen Demenzstrategie im Jahr 2020 ausgerufenen Zielen.

Das Thema des Dialog-Forums E „Strukturen für Demenz in Kommunen verankern“ wird anhand unserer Vernetzungen aufgezeigt.

Noch vor der Vereinsgründung haben wir unsere Fühler in alle Richtungen ausgestreckt. Wir haben Vorträge gehalten, waren bei den Stadtwerken und bei Karstadt. Wir haben unser Vereinslogo von einer Fachklasse für Gestaltung an der Kreisberufsschule entwerfen lassen und dadurch Kontakt zu jungen Menschen geknüpft. In Gießen gibt es die Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung. Wir haben vor angehenden Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen zum Thema Demenz referiert. Im dritten Jahr haben die jungen Leute den Unterrichtsstoff selbst erarbeitet. Wir hatten das Gefühl: Das Thema ist angekommen.

Ein erster Schritt in Richtung Vernetzung war die Ausbildung durch die IDfK von so genannten Demenzpaten, gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung. Mitglieder von Vereinen sollten die Strukturen ihres Vereins daraufhin überprüfen, ob sie geeignet sind, Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige in ihren Reihen zu halten. Im Jahr 2014 fand in Gießen die Landesgartenschau statt. Unser Beitrag war es, so genannte Kunstleitpfosten mit Menschen mit Demenz zusammen zu gestalten (s. Foto).

Die Vernetzung nimmt Schwung auf.

Unter dem Stichwort „Anders blicken!“ und gefördert von der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz boten wir in Kooperation mit einem kommerziellen Kino und zusammen mit der Aktion Demenz sowie dem Modellprojekt der Diakonie „Demenz - Entlassung in die Lücke“ über ein Jahr hinweg Filme mit anschließendem Filmgespräch an. Beim Neubürgerempfang verschenkte die Landrätin Kinokarten von „Anders blicken!“ Eine Variante unseres Kinoprogramms war, mit dem Schweizer Fernsehfilm „Nebelgrind“ durch die Orte im Landkreis zu tingeln.

Ab 2015 bekommt die Vernetzung eine neue, bis heute andauernde Form. In Kooperation mit dem Gießener Stadttheater laden wir Menschen mit Demenz zu Proben des Philharmonischen Orchesters und zu Proben der Tanzcompagnie ein. Auf dem Spielplan von 2015 stand ein Schauspiel von Nis-Momme Stockmann: „Der Mann der die Welt aß“. Wir erhielten die Gelegenheit, den Dramaturgen, die Schauspieler und den Regisseur auf

das Thema Demenz einzustimmen. Mit unserem Theaterprojekt haben wir uns für den Hessischen Elisabethpreis beworben und waren unter den Preisträgern.

Im Rathaus der Stadt erleben wir offene Türen. Wir haben direkten Kontakt zur Oberbürgermeisterin und zum Amt für Soziale Angelegenheiten. Wir sind Mitglied in Gremien wie dem Runden Tisch „Älter werden in Gießen“ und dem Seniorenbeirat der Stadt. Im Landkreis haben wir eine enge Beziehung zur Gemeinde Buseck. 2018 haben wir Buseck im Rahmen einer Aktion zum Alzheimertag zusammen mit dem Bürgermeister zur „Demenzfreundlichen Kommune“ erklärt.

Die Vernetzung erhält eine weitere Stufe mit dem Ausbau unseres Kulturprogramms für Menschen mit Demenz. Neben dem Theater gehören jetzt auch das Mathematikum, Kunst im Klinikum, die Kunsthalle und das Oberhessische Museum zu unseren Kooperationspartnern. Das Programm wurde im Februar 2020 präsentiert, dann allerdings durch Corona gestoppt. Inzwischen sind alle Partner wieder mit im Boot und neue Veranstaltungen angelaufen.

Im Coronajahr 2021 waren wir aktiver denn je. Über ein halbes Jahr hinweg haben wir so genannte Wanderschaufenster bei Geschäften in der Gießener Innenstadt gestaltet. Absolutes Highlight war eine Rikscha-Aktion in Kooperation mit der Initiative „Frosch - Kultur im Alter“, gefördert vom Land Hessen und von „Radeln ohne Alter“. Menschen mit Demenz und Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit wurden zu Ausfahrten eingeladen. Teilgenommen haben 16 Einrichtungen und 30 Privatpersonen, dazu etwa 20 ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer. Die gefahrenen Strecken summierten sich zu rund 1800 Kilometern.

Dagmar Hinterlang, Vorsitzende